

**Und Maria gebar ihren ersten Sohn
und wickelte ihn in Windeln und legte ihn
in eine Krippe, denn sie hatten sonst
keinen Raum in der Herberge.“
Lukas 2, 7**

Das Adventsdorf feiert sein erstes rundes Jubiläum! Zum zehnten Mal wird am Samstag vor dem Ersten Advent, dem 30. November 2019, die vorweihnachtliche Budenstadt rund um die Bartholomäuskirche aufgebaut und von 16.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr geöffnet sein. Die Bezeichnung „Adventsdorf rund um die Bartholomäuskirche“ war dabei als Programm gedacht: Ein Start in die Adventszeit für Jung und Alt in Döbra sollte es sein, für das ganze Dorf, an dem sich auch das ganze Dorf mit seinen Vereinen, gesellschaftlichen Gruppen und Geschäften beteiligen kann.

Entgegen sonstiger Märkte sollte nicht das Kommerzielle im Vordergrund stehen, sondern das eigentliche geistliche Anliegen der Adventszeit, sich mit Vorfreude auf das Geschenk der Geburt Jesu einzustimmen. Deshalb ist es genial, dass die Kirche mitten im Dorf steht und die Buden um sie herum aufgebaut werden können. Es gibt Musikangebote in der Kirche und die Möglichkeit zur Einkehr und Stille. Der Posaenchor eröffnet jedes Adventsdorf mit einem Standkonzert von Advents- und Weihnachtsliedern und vor der Kirche wurde von Anfang an die Freikrippe aufgebaut, bei der jedes Mal eine Andacht abgehalten wird, die der Männergesangsverein 1876 Döbra musikalisch ausgestaltet.

Die Freikrippe ist ein sichtbar gemachtes Weihnachtsevangelium. Vom Adventsdorf an bis zum Epiphaniastag (6. Januar) ist sie dann vor der Kirche zu sehen und stellt in der Advents- und Weihnachtszeit das Geschehen von Bethlehem vor Augen. Bei der Andacht am ersten Adventsdorf wurde sie „eingeweiht“ und ich habe dabei ihre Bedeutung hervorgehoben:

Lebensgroß steht die Krippe vor der Kirche. Man kann zwischen den Figuren regelrecht spazieren gehen und begegnet Maria und Josef, den Hirten und den Weisen aus dem Morgenland auf Augenhöhe. Man kann sich selbst mit einreihen in das Geschehen von Bethlehem. Wir können eintauchen in die Szenerie von damals und selbst Teil des wichtigsten Ereignisses werden, das in dieser Welt jemals geschehen ist: Der lebendige Gott kommt zu uns auf diese Erde, macht sich ganz klein und will uns im Kind in der Krippe begegnen.

Krippendarstellungen sind faszinierend. Man betrachtet das stehende Bild von der Geburt Jesu und taucht selber mit ein in den Geburtsbericht von Jesus, so wie ihn uns die Bibel überliefert hat. Die erste Krippe, die ich kennenlernte, war die Krippe unter dem Christbaum im Elternhaus. Während der Weihnachtstage legte ich mich hin und wieder der Länge nach auf den Boden vor die Krippe und betrachtete aus nächster Nähe das Jesuskind, Maria und Josef, Ochs und Esel, die Hirten und ihre Schafe sowie die Weisen aus dem Morgenland – wie sie auch hier in unserer Krippe zu sehen sind. Die Krippenfiguren zogen mich in ihren Bann. Sie wurden gleichsam lebendig und nahmen mich mit hinein in das Geschehen der Heiligen Nacht, so als würde ich selber mit im Stall stehen, das Blöken der Schafe und das Futterraufen von Ochs und Esel hören. In unserer Imagination bitten die Krippenfiguren herein in den Stall von Bethlehem und lassen uns die Weihnachtsbotschaft lebendig werden und zu Herzen gehen.

So erging es auch dem kleinen Andreas. Er besuchte den Großvater und schaute ihm zu, wie er Krippenfiguren schnitzte. Nach einer Weile wurde er aber sehr müde, legte den Arm auf den Tisch und schlief ein. Im Traum aber fand er sich mitten unter den geschnitzten Krippenfiguren wieder, die nun ganz lebendig sind.

„Ich möchte gerne drei Dinge von dir haben“, sagt das Jesuskind. Der Junge antwortet eifrig: „Meinen

neuen Anorak, meine elektrische Eisenbahn und mein Lieblingsbuch!“ – „Nein“, erwidert das Jesuskind, „das brauche ich alles nicht. Ich möchte von dir etwas anderes haben! Schenk mir deinen letzten Deutschaufsatz!“ Der Junge erschrickt: „Da hat doch der Lehrer ‚ungenügend‘ darunter geschrieben!“ – „Deshalb will ich ihn haben“, sagt das Jesuskind. „Gib mir alles aus deinem Leben, was ‚ungenügend‘ ist. Versprichst du mir das?“ Der Junge nickt und strahlt.

„Dann möchte ich zweitens deinen Milchbecher!“ – „Aber den habe ich doch heute morgen zerbrochen!“ schluchzt der Junge. Das Jesuskind schaut ihn an, als könnte es tief in ihn hineinsehen: „Bring mir alles, was in deinem Leben zerbrochen ist! Ich will es heil machen. – Und nun mein dritter Wunsch: Bring mir auch die Antwort, die du deiner Mutter gabst, als sie nach dem Becher fragte!“ Da weint der Junge bitterlich und gesteht: „Ich habe gelogen: In Wahrheit habe ich ihn absichtlich kaputtgemacht und aus Wut auf den Boden geworfen!“

Jesus schaut dem kleinen Jungen ohne Vorwurf und ohne zu schimpfen liebevoll in die Augen: „Ja, du sollst mir immer alle deine Lügen, deinen Trotz, dein Böses, was du getan hast, bringen, damit ich dir helfen und dir vergeben, dich heilen und verändern kann!“ Da wacht der Junge auf und begreift plötzlich, warum Gott Mensch geworden ist und warum Jesus als Heiland geboren wurde: damit er alles Ungenügende, alles Zerbrochene und alles Böse heilen und verwandeln kann; damit er unsere Herzen bekommt und sie frei machen kann von Sünde und Schuld.

Diese Botschaft von Weihnachten soll uns mit den Figuren aus dem Stall von Bethlehem lebendig werden. Sie soll uns daran erinnern, dass Gott Frieden auf Erden möchte und in unserem Herzen damit anfangen will.

In den folgenden Jahren wuchs unsere Budenstadt, es wurden eigene Buden gezimmert, es kamen der Verkündigungengel und der Schweifstern über der Stallszene dazu und auch der originale Nikolaus im Gewande des Bischofs von Myra besucht nun die Startveranstaltung in die Vorbereitungszeit auf Weihnachten in Döbra.

Kommen auch Sie zum Jubiläums-Adventsdorf und lassen Sie sich mit hinein nehmen in die Botschaft von Advent und Weihnachten. Denn mit Jesus ist der Sohn Gottes, unser Heiland und Erlöser, in der Welt erschienen. Mitten in der Nacht scheint das göttliche Licht der Sündenvergebung und der Freude auf. Etwas Besseres gibt es nicht für unser Leben!

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie
Gottes Begleitung und Geleit im neuen Jahr 2020 wünscht Ihnen